



Letzter Schliff: Autor Uwe Kauss (links), Regisseurin Sarah Baumann und Schauspieler Frank Geisler bereiten sich auf die Aufführung des Stückes „Unterm Strich“ vor. MONIKA MÖLLER

Mehr Kultur für die wachsende kleine Großstadt

OFFENBACH Autor Uwe Kauss will die Kulturszene in seiner Wahlheimat beleben. Nun hat er ein Theaterstück geschrieben, das heute seine Uraufführung erlebt
 Von Fabian Scheuermann

AUFFÜHRUNGEN UND AUTOR

Felix ist die Hauptfigur des Einpersonenstücks „Unterm Strich“, das am Freitag in dem kleinen Theater „t-raum“ in der Nähe des Offenbacher Wilhelmplatzes uraufgeführt wird. Der Autor des Stückes, Uwe Kauss, wagt sich damit zum ersten Mal in die Welt des Theaters vor. Schnell wurde dem 53-jährigen während des Schreibens klar, dass er sich für „Unterm Strich“ keinen Verlag suchen will, sondern das Stück lieber selbst in seiner Wahlheimat Offenbach an den Start bringen möchte.

„Felix ist ein Mensch, der hier neben uns arbeiten oder sitzen könnte“, beschreibt Schauspieler Frank Geisler vom Theater „t-raum“ – in einem Offenbacher Café sitzend – warum er die Idee für das Stück sofort ansprechend fand. So machte er sich zusammen mit Regisseurin Sarah Baumann und Kauss an die Umsetzung.

Das Monodrama „Unterm Strich“ wird im Theater „t-raum“, Wilhelmstraße 13, aufgeführt. Die Uraufführung am heutigen Freitag, 11. Mai, ist bereits ausverkauft, Karten gibt es aber noch für die Aufführungen am 12., 19. und 26. Mai (jeweils Samstag) sowie für weitere Aufführungen in den Wochen danach.

Der Eintritt kostet 15 Euro (ermäßig 12 Euro). Karten gibt es im OF-Infocenter im Salzgäßchen. Reservierungen nimmt das Theater „t-raum“ telefonisch unter 069/80108983 oder per E-Mail an info@t-raum.de entgegen.

Uwe Kauss (53) ist studierter Germanist und Soziologe. Der Autor und Journalist hat unter anderem für die FR und für das Computermagazin Chip gearbeitet.

Als Autor hat er beispielsweise mehrere Bände der Kinder-Sachbuchreihe „Willi wills wissen“ verfasst und auch als Ghostwriter gearbeitet. Ein bekannter Offenbach-Titel von Kauss ist das Buch „Neunundneunzig Mal Offenbach“.

Mehr Infos zum neuen Theaterstück und zum Autor gibt es im Internet auf der Seite www.uwekauss.de, fab

„Für mich ist das die einzige Möglichkeit in Offenbach mit Profis zu „ammenzuarbeiten“, sagt Kauss. Der Journalist und Autor ist kein Unbekannter in der Stadt. Er lebt und arbeitet seit vielen Jahren im Offenbacher Nordend und hat vergangenes Jahr das Buch „Neunundneunzig Mal Offenbach“ in einer überarbeiteten Version herausgebracht. Neben vielen nichtregionalen Publikationen hat Kauss auch einen Kurzkrimi für die Offenbacher Stadtwerte geschrieben – und an der VHS gibt er Kurse in Storytelling.“

Der Wahl-Offenbacher will mit den Aufführungen im „t-raum“ auch einen Beitrag dazu leisten, die Kulturszene in der Stadt zu beleben, erzählt er: „Die Stadt wächst und da muss die Kultur auch mitwachsen.“ Er ist sich bewusst, dass die klamme Kommune nur „finanziell mikro-mögliche Möglichkeiten“ zur Unterstützung Kulturschaffender habe. Zwar greift das Amt für Kulturmanagement durch die Vereinsförderung etwas unter die Arme. Doch müsse vieles selbst gestemmt werden. Mit „Unterm Strich“ werde nun im kleinen Rahmen gezeigt, dass es auch in Offenbach Großstadtheater gibt“, sagt Kauss.

Verglichen mit Städten wie Frankfurt, Wiesbaden oder Mainz werden in Offenbach freilich etwas kleinere kulturelle Brötchen gebacken – so bietet das von Geisler und Baumann 2005 gegründete Theater „t-raum“ gerade einmal vierzig Leuten Platz. Doch schaut man genau hin, passiert kulturell einiges in der wachsenden Stadt: Da gibt es zum Beispiel den „Filmklub“ mit seinen Kinonethen oder die gut besuchte Veranstaltungsserie „Kino kulina-risch“, bei der in der alten Schlosserei Essen und Kino zusammenfinden – demnächst wieder am 18. Mai, wenn zu dem Emanzipations- und Rassentrennungsfilm „Hidden Figures – Unbekannte Heldinnen“ der traditionelle Staaten-Eintopf „Gumbo“ gereicht wird. Noch recht neu in Offenbach ist das Choreografie-Duo um Amadeus Pawlica, das modernen Tanz in die Stadt bringt. Wachsenden Zulauf erfahren in den letzten Jahren Kulturorte wie der „Hafen 2“ oder die „Afp“, wo beispielsweise Livemusik, Poetry-Slams und Open-Air-Kino geboten werden – und immer wieder auch Politisches.

Die Kulturszene ist lebendig – doch nicht alle kriegen es mit

Kauss erzählt dennoch davon, dass manche die Offenbacher Kulturszene als „ausgetrocknet“ wahrnehmen. Kauss vermutet, dass viele der über 10.000 in den letzten Jahren nach Offenbach gezogenen Menschen ihren kulturellen Kompass eher auf Frankfurt ausgerichtet haben – und die mit leiseren Tönen daherkommende Kulturszene ihrer neuen Heimatstadt erst noch kennenlernen müssen. Immerhin gebe es mit dem Büsing-Open-Air und der Sommerbühne auf dem Aliceplatz neue kulturelle Vorstöße auch vonseiten der Stadt. Kauss will seinen Teil dazu beitragen und verstärkt auch auf die Leute zugehen: So führt der Theaterclub Elmar anlässlich des 150sten Geburtstages des beliebten Wilhelmplatzes im August ein weiteres Theaterstück von Kauss auf. „Das soll alle begeistern“, erzählt der umtriebige Autor – und macht sich wieder an die Arbeit.